

Immenstadt aktuell

Nr. 30 - Januar 2008

Stadtzeitung des SPD-Ortsvereines Immenstadt im Allgäu

Immenstadt steht vor einer »Jahrhundert-Wahl«

Wir machen Wahlkampf - weil wir etwas zu sagen haben

Es ist Wahlkampf. Wir lieben diese Zeit nicht - insbesondere weil es bei uns oft »saukalt« im Januar und Februar ist. Aber wir halten den Wahlkampf für notwendig. Wer gewählt werden will, muss auf sich aufmerksam machen. Worauf es der SPD Immenstadt ankommt, erläutert Peter Elgaß in diesem Beitrag

Diese Ausgabe von „Immenstadt aktuell“ ist die 30. Stadtzeitung der SPD Immenstadt. Im Gegensatz zu anderen Parteien und Gruppierungen erscheint diese Stadtzeitung nicht nur in Wahlkampfzeiten, sondern auch „dazwischen“ regelmäßig. Natürlich finden Sie in dieser und der nächsten „Immenstadt aktuell“ Wahlwerbung der SPD. Warum auch nicht? Wir wollen in Zukunft wieder mehr als drei von 24 Stadträten stellen. Wir möchten mehr Gewicht für unsere soziale Politik in der Stadt bekommen. Ohne Werbung geht das nicht.

Alles eine Frage des Geldes?

Aber wir werden kein Geld für Hochglanz-Broschüren, dubiose Zeitungen mit verschleierte „Geldgebern“ oder Kandidaten-Kochbüchern ausgeben. Wir bleiben bei unserer „handgestrickten“ aber grundehrlichen Stadtzeitung „Immenstadt aktuell“. Für mehr ist in unserer Kasse auch kein Geld. Die SPD in Immenstadt lebt ausschließlich von der Aktivität der Mitglieder, vom Einsatz jedes Einzelnen. Wir freuen uns, dass wir immer wieder Themen ansprechen und Meinungen vertreten, die Widerspruch hervorrufen. Und diese gegenteilige Meinung findet auch in unserer Stadtzeitung Platz (wie zum Beispiel die Stellungnahme unseres Bürgermeisters Gerd Bischoff zu unse-

rem Beitrag „Sind 600 Euro Kleingeld, Herr le Maire?“ in der Oktober-Ausgabe unserer Zeitung). Die SPD Immenstadt hat nun bald 100 Jahre Tradition im Städtle. Wir haben bessere und schlechtere Zeiten gesehen. Wir sind stolz auf die Arbeit, die unsere drei Stadträte Armin Ländle, Udo Himml und Helmut Ott in den letzten sechs Jahren geleistet haben. Daran möchten wir anknüpfen.

Frauen in den Stadtrat

Gemäß den Vorgaben der SPD werden bei uns die Kandidatinnen im Wechsel mit den Kandidaten „gesetzt“. In Immenstadt haben wir gerade einmal zwei Frauen im Stadtrat. Intakte Familien sind mindestens 50:50 „gleichmäßig“ mit Männern und Frauen besetzt. Bei Alleinerziehenden bestimmen fast ausschließlich die Frauen, was zu tun ist. Und das meist sehr erfolgreich. Unser Gemeindeparlament braucht mehr Frauen. 22:2 darf es nicht mehr geben. So ungleiche Quoten sollten wir im vergangenen Jahrhundert endgültig „begraben“ haben.

Dank an Gerd Bischoff

In Immenstadt geht aufgrund der „Altersregelung“ eine Ara zu Ende. Bürgermeister Gerd Bischoff tritt zum 30. April 2008 endgültig als Bürgermeister ab. Im Dezember gab er seinen letzten Bericht bei einer Bürgerversammlung im Hofgarten ab. Und keiner, ganz egal aus welcher politischen Richtung er kommt, blieb sitzen, als Gerd Bischoff am Schluss seinen wohlverdienten minutenlangen stehenden Applaus bekam. Nicht nur er selbst hatte Tränen in den Augen - eine ganze Reihe seiner Wegbegleiter ebenfalls. Und viele von uns „da unten“ auch. Das war

ein überwältigender Sympathiebeweis für einen Mann, der 30 Jahre lang unsere Stadt bestimmt hat. Und gerade der SPD Immenstadt steht es als vermeintlicher politischer „Gegner“ gut an, für 30 Jahre faire Zusammenarbeit „Danke“ zu sagen. Wir glauben, dass wir unsere Hausaufgaben gut gemacht haben. Wenn die Immenstädter Wählerinnen und Wähler wollen, werden wir die nächsten sechs Jahre genauso ehrlich und intensiv an der Weiterentwicklung unserer Stadt arbeiten. Und wir haben nichts dagegen, wenn wir das mit mehr „Personal“ im Stadtrat angehen dürfen... Und mit einem Bürgermeister Armin Schaupp, den wir für die beste Wahl halten - auch wenn er kein SPD-Parteibuch hat, aber auch kein Grünes oder Andersfarbiges.

**Themen
dieser Ausgabe:**

**Wer nicht wählt,
wählt immer falsch!**

**Die Kandidatinnen und
Kandidaten der SPD**

**Trinkwasser im Städtle -
Interview mit Schaupp**

**Bericht aus dem Stadtrat:
Viel wurde erledigt,
viel ist noch zu tun**

**Bürgermeisterkandidat
Armin Schaupp unterwegs**

Aufwandskosten werden pauschal erstattet

Zum Beitrag „Sind 600 Euro Kleingeld, Herr le Maire?“ in der SPD-Stadtzeitung „Immenstadt aktuell“, Ausgabe Oktober 2007

Als Vorsitzender der Kulturgemeinschaft Oberallgäu e.V. sehe ich mich veranlasst, zum oben genannten Beitrag folgende Feststellungen zu treffen:

1. Herr Gunter W. le Maire, übt das Amt des Geschäftsführers der Kulturgemeinschaft Oberallgäu e.V., ehrenamtlich aus. Für seinen Arbeitseinsatz erhält er keine Entlohnung in irgendeiner Weise. In der Vereinssatzung der Kulturgemeinschaft Oberallgäu ist festgelegt, dass dem Geschäftsführer die arbeitsbedingten Aufwandskosten zu erstatten sind. Dem entsprechend erhält Herr le Maire eine pauschalierte Aufwandsentschädigung mit der seine Unkosten abgedeckt werden. Um die im oben genannten Beitrag genannten 600 Euro pro Monat hinsichtlich ihrer Angemessenheit richtig bewerten und einordnen zu können, muss man wissen, dass dem KGO-Geschäftsführer nicht unerhebliche Kosten entstehen. Zu Buche schlagen dabei nicht nur Fahrten mit dem Privat-Pkw innerhalb des Stadtgebietes und in der Region zu Besprechungen udgl., sondern auch die Vielzahl von Telefongesprächen und e-mails, Büromaterial und Kleinutensilien sowie die mit der Abwicklung der Geschäftsführer-Korrespondenz verbundenen Portokosten.

Entschädigung ist gerechtfertigt

Ich denke, dass es nicht mehr als recht und billig ist, Herrn le Maire diese Kosten zu erstatten, wenn er schon persönlich viel Zeit und Energie zur Förderung des Kulturangebotes in unserer Stadt und in der Region einsetzt. Im Übrigen ist die Gewährung von Aufwandsentschädigungen bei Ehrenämtern nicht unüblich und im Einzelfall durchaus gerechtfertigt. Ich wiederhole an dieser Stelle meinen in der Hauptausschuss-Sitzung am 6. September 2007 an Herrn le Maire adressierten Dank für sein großes Engagement. Er erbringt nicht nur Managementaufgaben, sondern ist sich auch nicht zu schade –zusammen mit seiner Ehefrau- einfache, nicht selten zeitaufwändige Arbeiten zu erledigen.

2. Unzutreffend ist, dass die Kulturgemeinschaft Aufwandsentschädigungen



Gunther le Maire, Geschäftsführer der KGO

in Höhe von über 17.000 Euro/Jahr zahlt. In diesem Betrag sind auch die Kosten für Feuerwehr, Bühnenarbeiter, Beleuchter, Plakatierer etc. enthalten.

3. Was die in dem Beitrag angesprochene Defizientwicklung anbelangt, so müssen die Ergebnisse differenziert betrachtet werden. Es ist nicht richtig, dass in der Spielzeit 2005/2006 das Defizit des Theaters 34.000 Euro betragen habe. In diesem Betrag schlagen sich vielmehr auch das Sinfoniekonzert, das Kindertheater, die Literaturlesungen und die Kunstausstellung „Die Südliche“ nieder. Nimmt man nur das Theater als Vergleichsgrundlage, sieht die Defizientwicklung keineswegs ungünstig aus. Im Übrigen ist der Fehlbetrag aus der betreffenden Spielzeit unter der vom Stadtrat vorgegebenen Obergrenze geblieben.

Wirtschaftliche Gratwanderung

Herrn le Maire ist zu attestieren, dass er sich nachhaltig um eine bestmögliche Eingrenzung des Defizits bemüht, ohne das Programmangebot der Kulturgemeinschaft in der Qualität und Quantität zu reduzieren. Erfolgreich waren in diesem Zusammenhang seine Bemühungen um eine Kooperation mit der „Gesellschaft Freunde der Musik“ in Sonthofen, die zu einer erheblichen Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses bei den Sinfoniekonzerten geführt haben.

4. Zur Kritik am Spielplan 2006/2007



Gerd Bischoff, Vorsitzender der KGO

darf ich anmerken, dass sich die Verantwortlichen der Kulturgemeinschaft und insbesondere der Geschäftsführer um ein ausgewogenes, einem breiten Publikumsinteresse gerecht werdendes Theaterangebot bemühen.

In die Beratungen war Stadtrat Armin Ländle als Vorstandsmitglied jeweils eingebunden. Es ist keine leichte Aufgabe, weil im Kulturbereich Neigungen und Geschmacksfragen eine nicht geringe Rolle spielen. Bringt man verstärkt Boulevardtheater ins Programm, wird schnell der Vorwurf laut, das Angebot sei zu seicht. Wird einmal der Schwerpunkt auf thematisch anspruchsvollere Stücke gelegt, fühlt sich ein Teil der Abonnenten nicht mehr „heimisch“.

Schwere Aufgabe für Nachfolger

Im Übrigen wird es schwierig werden, eine Frau oder einen Mann zu finden, die bzw. der organisieren, kaufmännisch denken, werben und Artikel schreiben kann und von Theater, Musik, Bildender Kunst und Literatur etwas versteht, viel Ärger aushält, viel arbeitet, auch Lehrungsarbeit nicht scheut und dies alles lediglich gegen –pauschalierten- Kostenersatz leistet.

Gerd Bischoff

1. Bürgermeister und Vorsitzender der Kulturgemeinschaft Oberallgäu

Der Leser hat das Wort:

Rauchenverbot für Spielplätze und »Zwangsbremse« für Raser



Die Redaktion von »Immenstadt aktuell« freut sich immer über Ihre Meinung zu Themen, die unsere Stadt betreffen. **Renate Joachimsthaler** kennt eine ganze Reihe von Missständen - und sie spricht sie in ihrem Brief an uns auch an.

Mit Interesse haben ich Ihre letzte Zeitung »Immenstadt aktuell« gelesen. Es ist wahr: Der Bahnhof Immenstadt kann so nicht bleiben. Neben den baulich-technischen Veränderungen muss das Bahnhofsgebäude »schon« saniert werden. Das Gebäude ist

ja nicht schlecht gebaut und ein Anstrich würde Wunder wirken. Die Stadt Immenstadt ist ja soweit auch recht hübsch. Das »kleine Städtle« hat entschieden zu viel Auto-Verkehr und zu viel Abgase. Wir wohnen doch hier im Allgäu, mitten im Bayern. Da sollte die Luft doch gut sein. Bei uns auf dem Kalvarienberg ist Zone

30. Die meisten Autofahrer fahren 50, 60, 70 oder 80 Stundenkilometer. Sommer wie Winter.

Ja, gut, im Winter muss man schon ein bisschen schneller fahren, sonst kommt man den Berg nicht rauf. Kontrolle ist hier oben so viel wie gar nicht (Personal-mangel?). Wir wohnen an der Straße, da ist es besonders schlimm. Kinder sind hier viele - sie sind besonders gefährdet. Ein Stück Spielstraße wäre für uns wunderbar.

An öffentlichen Spielplätzen sollten die jungen Eltern und alle anderen, die sich dort aufhalten, nicht rauchen. Sie sollten vor allem ihre Kippen nicht auf den Boden werfen. Das Rauchverbot für Gaststätten sollte auf Spielplätze erweitert werden. Dort ist Rauchen schlechtes Beispiel und bringt schlechte Luft für die Kinder.

Informationsveranstaltungen und Wahlkampftermine:

Bürgermeisterkandidat Armin Schaupp:

- 9. Januar, 18.30 Uhr Gespräch mit der Stadtverwaltung im Gasthof Engel.
- 10. Januar, 19 Uhr Gespräch mit den Stadtwerken, Forst und Bauhof im Gasthof Engel, Immenstadt
- 20. Januar, 20 Uhr, Gespräch mit Naturschutzverbänden im Kolpinghaus
- 25. Jan., 20.30 Uhr, »Aktion Gesunde Umwelt Illertal«, Pfarrheim Stein, »Hochwasserschutz und B-308-Umgehung«, öffentliche Veranstaltung für alle Interessierten.

Als Bürgermeisterkandidat stellt sich Armin Schaupp Ihnen vor:

- 18. Januar, 20 Uhr, Hofgarten, Immenstadt.
- 23. Januar, 20 Uhr, Gasthof Alpsee, Bühl
- 28. Januar, 20 Uhr, Gasthof Traube, Diepolz
- 11. Februar, 20 Uhr, Vereinsheim, Rauhenzell
- 15. Februar, 20 Uhr, Gasthof Krone, Stein
- 22. Februar, 20 Uhr, Gasthof Rößle, Eckarts
- 27. Februar, 20 Uhr, Gasthaus Lustiger Hirsch, Akams

Bürgersprechstunden: 31.01/07.2/14.2/21.02/28.2 jeweils von 19 bis 21 Uhr im Gasthof Hirsch, Immenstadt

SPD Immenstadt und SPD Kreis Oberallgäu:

- 6. Januar, 17.30 Uhr Hauptversammlung der SPD Immenstadt Hotel/Gasthof Hirsch, Nebenzimmer
- 26. Februar, 19.30 Uhr Thema »Schule bewegt Immenstadt«, Veranstaltung mit der SPD Oberallgäu und den Kreistagskandidaten am 26. Februar.

1. Februar, 19.30 Uhr »Soziale Gerechtigkeit - Utopie und »linke« Spinnerei?« lautet das Thema einer Veranstaltung mit dem bayerischen DGB-Vorsitzenden Fritz Schösser und dem Landratskandidaten Bernd Haberkorn in Waltenhofen im Gasthof Hasen.

Ein Termin im Immenstadt mit unserem Landratskandidaten Bernd Haberkorn entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse. Er wird kurzfristig angekündigt.

Infostände der SPD Immenstadt finden Sie ab 12. Januar am Marienplatz und anderen Plätzen in der Stadt von 9 - 13 Uhr an jedem Samstag. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit unseren Kandidaten ins Gespräch zu kommen.

Bei den Veranstaltungen des Bürgermeisterkandidaten Armin Schaupp sind auch jeweils SPD-Stadtrats-Kandidaten vor Ort. Sprechen sie uns an, Diskutieren Sie mit uns über die echten Alternativen zur CSU.

Wer nicht wählt, wählt falsch!

Fast die Hälfte aller Wahlberechtigten blieb bei der letzten Kommunalwahl 2002 in Immenstadt zu Hause. Gut, es gab nur einen Bürgermeisterkandidaten - Gerd Bischoff. Aber war das Grund genug, für den Stadtrat keine Stimmen abzugeben? Wir meinen: Nein!

Dieses Mal steht Immenstadt vor einer großen Entscheidung: zwei neue Kandidaten für den Bürgermeisterposten und viele neue Gesichter auf den Listen der

Parteien und Gruppen. Jede Stimme kann entscheiden, wo Immenstadt hinsteuert. Niemand darf das egal sein. In der Kommunalpolitik gibt es nicht »die da oben«, die »doch nur machen, was sie wollen«.

Wir bitten Sie deshalb: Gehen Sie zur Wahl am 2. März. Wählen Sie die Kandidaten, denen Sie vertrauen - kontrollieren können Sie alle. Sie wohnen in Immenstadt - quasi um die Ecke. Sprechen Sie mit den Kandidaten. Informieren Sie sich über Ziele und Vorhaben der Bürgermeisterbewerber. Gelegenheiten dazu gibt es in den nächsten sieben Wochen noch genug. Gehen Sie auf die Info-Veranstaltungen. Stellen Sie Ihre Fragen - und dann gehen Sie bitte wählen.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist auch eine Anerkennung für die Bürger, die sich zur Verfügung stellen - ganz egal aus welcher »Ecke« sie auch kommen mögen und ob sie gewählt werden. Wer am 2. März zur Urne geht, gibt seine Stimme vor allem für unser Städtle ab. Und das liegt uns doch allen am Herzen, oder?



Peter Elgaß, Stadtrats- und Kreistagskandidat der SPD macht sich Gedanken zur Wahlbeteiligung

Thema Schule bewegt Immenstadt

Veranstaltung mit der SPD Oberallgäu und den Kreistagskandidaten am 26. Februar.

Die SPD Oberallgäu hält im Januar und Februar eine ganze Reihe von Themen-Veranstaltungen im Oberallgäu ab. Das Thema „Kindergarten, Schule, Ausbildung“ betrifft ganz besonders die Schulstadt Immenstadt. Die Mängel der bayerische Schulpolitik sind in allen Schulformen offensichtlich. Den Land-schulen geht es immer weiter an den Kragen, das „blamable Büchergeld“ ist noch immer nicht vom Tisch, Lehrermangel und Stundenausfall sind an der Tagesordnung. Immenstadt ist Schulstadt für fast 5000 Kinder und Jugendliche. Darum wurde die Veranstaltung nach Immenstadt vergeben: Sie findet am 26. Februar, 19.30 Uhr im Hotel Hirsch statt. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger recht herzlich eingeladen.



Neujahrsempfang der SPD mit Heidi Lück

In diesem Jahr wird die SPD-Landtagsabgeordnete Heidi Lück zum letzten Mal ihren traditionellen Neujahrsempfang in der Markthalle Sonthofen abhalten.

Der Empfang findet am 12. Januar ab 17 Uhr statt. Heidi Lück tritt im Herbst nicht mehr als Abgeordnete für den Bayerischen Landtag zur Neuwahl an. Traditionell kommen zum Empfang viele Gruppierungen, Vereine und Verbände aus dem ganzen Oberallgäu mit ihren Informationsständen in die Markthalle. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen. Aus der SPD Oberallgäu ist zu vernehmen, dass der Neujahrsempfang auf jeden Fall weitergeführt werden soll. Landratskandidat Bernd Haberkorn: „Was sich dermaßen gut bewährt hat, muss weitergeführt werden!“

Gefahr für kommunale Trinkwasserquellen und Schutzgebiete

Unser Trinkwasser als wirtschaftliches Handelsgut?

Bayerns Umweltminister Otmar Bernhard bringt Trinkwasserversorgung in Gefahr. Die bayerische SPD will Anschläge der CSU und der EU auf das bayerische Trinkwasser per Dringlichkeitsantrag stoppen.

Umweltminister Bernhard will zum schlechten Ende bringen, was er als CSU-Abgeordneter begonnen hat: Er will Bayerns Trinkwasserquellen austrocknen. Nicht nur, dass er sich dem dringend notwendigen Schutz unserer Wasservorräte verweigert, er macht jetzt auch noch die kommunalen Trinkwasserversorger erpressbar.

Der CSU-Gesetzentwurf zur Änderung des Bayerischen Wassergesetzes hat mittlerweile die Verbände zur Stellungnahme erreicht, berichtet der umwelt- und wasserpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Ludwig Wörner: »Bernhard bereitet einen irreparablen Anschlag auf sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge, mit hoher Qualität und zu erschwinglichen Preisen vor. Artikel 35 des Wassergesetzes muss erhalten bleiben.«

Die ausreichende und gesicherte Versorgung der Menschen in Bayern mit Trinkwasser von hoher Qualität zu erschwinglichen Preisen - dafür garantieren die bayerischen Kommunen mit ihren Wasserversorgern. Doch Gefahren lauern in allen Ecken und Enden - von der EU mit ihren Liberalisierungs- und Privatisierungstendenzen bis hin zur CSU-Landtagsfraktion und zum bayerischen Umwelt- und Verbraucherminister, der den Artikel 35 des Bayerischen Wassergesetzes schleifen und damit die Trinkwasserquellen den Interessen Privater ausliefern will und letztlich die Privatisierung des Trinkwassers begünstigt.

Mit einem Dringlichkeitsantrag fordert die SPD-Landtagsfraktion nun, dass sich der Landtag zur Trinkwasserversorgung als Kernbereich der kommunalen Daseinsvorsorge bekennt und auch die Staatsregierung sich darauf festlegt. »Es ist schlimm genug, dass wir das Bekenntnis einfordern müssen, dass Wasser kein frei handelbares Wirtschaftsgut ist und werden darf«, begründet Ludwig Wörner den Antrag.

Mit dem CSU-Gesetzentwurf, der bereits den Kommunalen Spitzenverbänden zur Beratung vorliegt und gegen den sich insbesondere der Bayerische Gemeindetag vehement zur Wehr setzt, werden die Kommunen und die 3 000 meist kommunalen Trinkwasserversorger in Bayern in höchstem Maße erpressbar, wenn sie ge-

zwungen werden sollten, mit jedem Grundstückseigentümer Einzelverträge abzuschließen. Ludwig Wörner: »Die Grundstückseigentümer könnten nach Belieben die Preise treiben. Das heißt zum einen: Die Chancen, zu neuen Wasserschutzgebieten in Bayern zu kommen, würden noch schlechter als bisher. Zum anderen würden die Preise für Trinkwasser sprunghaft ansteigen. Den Schaden haben alle: Kommunen, Verbraucher, Natur und die Trinkwasservorräte.«

Wasserschutzgebiete

Die Bayerische Staatsregierung hat ein Aktionsprogramm Wasserschutzgebiete gestartet, welches durch Änderung des Art. 35 des Bayerischen Wassergesetzes im Rahmen des Erlasses von Wassergebietsverordnungen bei land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken, Anforderungen an den Trinkwasserschutz nicht mehr vorsieht. Hierzu hat die CSU-Fraktion einen Gesetzentwurf vorgelegt, der vorsieht, dass sich die kommunalen Wasserversorger mit den Grundstückseigentümern im Wege von Einzelverträgen auf die erforderlichen Anforderungen und die hierfür zu leistenden Entschädigungen einigen sollen.

Somit läge es künftig in der Hand der Grundstückseigentümer, durch Zustimmung oder Verweigerung der Vertragsunterschrift zu bestimmen, ab welchem Preis der Bevölkerung ein wirksamer Trinkwasserschutz zugestanden wird. Zudem ist beabsichtigt, höhere Entschädigungen für die Grundstückseigentümer festzulegen.

Bayern »Schlusslicht« beim Wasserschutz - Mehr als 300 Verfahren nicht abgeschlossen. Statt Trinkwasserschutzgebiete und deren Ausweisung zu behindern, sollten CSU und Staatsregierung endlich den Nachholbedarf sehen, den Bayern hat. Die rund 2.700 bestehenden Wasserschutzgebiete machen nur 3,5 Prozent der Landesfläche aus; damit ist Bayern Schlusslicht. Der Bundesdurchschnitt beträgt 12 Prozent; einzelne Bundesländer kommen auf bis zu 27 Prozent. 300 bayerische Schutzgebiete sind zum Teil seit über 15 Jahren im Genehmigungsverfahren und warten auf den Abschluss.

»Wasserversorgung ist eine öffentliche Aufgabe«

»**Immenstadt aktuell:** Wie sieht Bürgermeisterkandidat Armin Schaupp die Zukunft der Wasserversorgung Immenstadts?

Die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser ist ein Grundpfeiler der Daseinsvorsorge und ist und soll daher nach meiner Auffassung eine öffentliche Aufgabe bleiben. Die Stadtwerke Immenstadts machen einen guten Job. Trinkwasser darf kein frei handelbares Wirtschaftsgut werden. Wohin dies führt, sehen wir an vielen Privatisierungen im öffentlichen Bereich in den letzten Jahren.

»**Immenstadt aktuell:** Konnten Sie sich ein Bild von Stand der Dinge im Städtle machen? Wo besteht in Sachen Trinkwasser Handlungsbedarf?

Immenstadt verfügt über mehrere Wassergewinnungsgebiete. Diese gilt es zu erhalten und den Schutz angemessen zu verbessern. Sorge bereitet mir, dass bei der Wassergewinnung Sigund immer wieder gechlort werden muss, um dem hygienischem Standard Rechnung zu tragen. Wir sollten prüfen, ob es möglich ist die Ursachen für die Verkeimung noch besser in den Griff zu bekommen. Die heute genutzten Quellen in der Bergstätte weisen unterschiedliche Qualitäten auf. Die Heumoos- und Beslerquelle sind von schlechter Qualität und entsprechen nicht den Anforderungen für heutige Wasserschutzgebiete. Sie könnten künftig als Notversorgung genutzt werden. Die Kapfquelle aber kann weiterhin genutzt werden, reicht aber für eine Versorgung

des Bergstättgebietes leider nicht aus. Um die Versorgung sicherzustellen, ist es erforderlich Wasser in das Bergstättgebiet zu befördern.

Bei Herstellung eines Ringschlusses könnte Wasser aus den Sigundquellen in das Bergstättgebiet gepumpt werden. Reicht dies nicht aus, muss auf Wasser der Fernwasserversorgung Oberallgäu (FWOA) zurückgegriffen werden.

»**Immenstadt aktuell:** Hat der absehbare Klimawandel auch Einfluss auf unsere Trinkwasser-Plaung? Haben Sie Vorstellungen, wie wir Brauchwasser, beispielsweise durch Regenwassersammler nutzen können?

Wasser ist ein kostbares Gut, es ist auch ein entscheidender Ressourcenfaktor für weitere mögliche Entwicklungen. Auch die Wirkung einer möglichen Klimaentwicklung gilt es bereits heute zu berücksichtigen. Daher müssen wir uns genau Gedanken machen, welche weiteren möglichen Wassergewinnungsgebiete zur Verfügung stehen. Hier sind Detailuntersuchungen erforderlich. Dies ist im neuen Flächennutzungsplan mit abzuarbeiten.

Ein weiterer Gesichtspunkt der zu beachten ist: Wassersparen. Das beginnt mit einem intakten Leitungsnetz. Die Stadt Immenstadt verliert 20 Prozent des gewonnenen Wassers durch ein sanierungsbedürftiges Leitungsnetz. Hier kommen große Aufgaben auf die Stadt zu. Das Netz muss saniert werden.

Darüber hinaus ist dann jeder persönlich gefordert und kann einen Beitrag leisten: Nutzung von Dachwasser zur Gartenbewässerung und für die Toilettenspülung. Meistens lässt sich dies erst im Rahmen eines Neubaues oder einer Generalsanierung



berücksichtigen. Ich persönlich habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht, auch mit der Nutzung von wassersparenden Armaturen.

»**Immenstadt aktuell:** Bei der Sicherung unseres städtischen Hochbehälters waren sie ja direkt beteiligt. Wie geht es dort weiter?

Gott sei Dank ist es gelungen den jetzigen Hochbehälterstandort zu halten. Millioneninvestitionen wären sonst die Folge gewesen. Dennoch sollte der Ersatzstandort grundstücksmäßig gesichert und das weitere Erschließungskonzept durchgeplant sein – man weiß nie, was kommen kann.

»**Immenstadt aktuell:** Wie stehen Sie zur Nutzung von Tiefenwasser zur Wasserversorgung?

Diese Nutzung ist äußerst problematisch, da es sich um sehr altes Wasser handelt und es eine äußerst lange Regenerationszeit hat. Verschmutzungen sind meistens irreparabel.

»**Immenstadt aktuell:** Wie sehen Sie die Entwicklung des Wasserpreises?

Der Wasserpreis der Stadt Immenstadt wurde zum 1. Januar 2008 erhöht. Ich hoffe, dass damit wieder eine Kostendeckung erzielt ist. Die Stadtwerke machen keinen Gewinn, hier ist nur Kostendeckung angesagt. Über die weitere Entwicklung in die Zukunft kann ich derzeit keine Aussage treffen.



Versorgung der Bergstätte über den Hochbehälter bei Bräunlings

Viel wurde erledigt - viel ist in Zukunft noch zu tun

Mit dem Jahr 2007 schließt die SPD-Fraktion das letzte volle Jahr der Wahlperiode 2002 -2008 ab. Wie schnell doch die Zeit und die sechs Jahre vergangen sind. Was haben wir und was hat uns im Jahr 2007 im Stadtrat bewegt?

Die Bilanz 2007 ist überwiegend erfreulich – Dieser Aussage von Bürgermeister Bischoff bei der Bürgerversammlung und im Rathausjournal kann unsere Fraktion wohl zustimmen. Der Schutz der Stadt vor Hochwasser an Iller und Steigbach und den städtischen Wildbächen und dem Hangrutsch und Felsstürzen am Horn wurde durch aufwändige Baumaß-



Armin Lündle, SPD-Fraktionsvorsitzender im Stadtrat blickt auf ein durchwaschenes Jahr 2007 und auf eine fast beendete Wahlperiode zurück. Er wünscht sich und der Stadt ein Gutes neues Jahr 2008

nahmen merklich verbessert. Er muss jedoch weiter verbessert werden.

Die weiteren Hoch- und Tiefbaumaßnahmen, die in der Stadt 2007 begonnen bzw. realisiert wurden, waren beachtlich: Erinnern möchte ich kurz an das Pavillongebäude der Hauptschule. Hier sind die großen Raumprobleme nun gelöst, wenngleich wir uns dafür eine funktionellere Lösung gewünscht hätten. Es besteht dennoch weiterhin Sanierungsbedarf und auch das Turnhallenproblem ist noch zu lösen.

Das Bergbauernmuseum wurde um den „Sattler-Hof“ und die Rosshütte bereichert und der Musikpavillon in der Hofgarten-

anlage wurde für die Musikkapelle erweitert.

Bei der Hofgartenhalle wurde der Brandschutz durch eine bauliche Veränderung der Nordseite verbessert.

Das Literaturhaus, das leider teurer kam als erwartet, geht seiner Fertigstellung entgegen.

Viel Geld floss 2007 in die Wasserversorgung der Bergstätte, die Abwassernetz- und Straßensanierung. Ich möchte beispielhaft die Allee- und Bahnhofstraße nennen. Auch in den Forstwegebau im Steigbachtal flossen erhebliche Mittel.

Wie entwickelte sich entsprechend dieser planmäßigen und außerplanmäßigen Ausgaben der städtische Haushalt? Leider wurden die Erwartungen auf der Einnahmeseite insbesondere bei der Gewerbesteuer weit unterschritten, so dass der finanzielle Spielraum eng wurde. Nur die vorausschauende Rücklagenbildung konnte diesen Einbruch von drei Millionen Euro abfedern. Es zeigte sich jedoch wieder einmal die starke Abhängigkeit des städtischen Haushaltes von dem Geschäftsverlauf eines städtischen Großunternehmens.

Die notwendige Ausweisung von Gewerbegebieten und damit die Überarbeitung des Flächennutzungsplanes ist nach wie vor ein ungelöstes Problem und führte bereits dazu, dass ein alteingesessener Betrieb sich aus Platzmangel nach Sonthofen verändert hat.

Einen Schritt hin auf eine breitere Finanzierungsbasis der Steuereinnahmen zu tun ist sicher eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben in Immenstadt. Es ist auch unsere Ansicht, dass dazu die Förderung des Tourismus beitragen kann. Dem Erwerb des Campinggeländes in Bühl durch die Stadt für eine Hotelansiedlung, die in den Sternen steht, haben wir nicht zugestimmt. Dass dieser Erwerb vom Stadtrat zwar mehrheitlich beschlossen, noch nicht realisiert wurde, zeigt auch angesichts der städtischen Haushaltslage die Berechtigung unserer Bedenken.

Leider konnte für Sankt Michael in Bühl von der katholischen Jugendfürsorge keine Nachfolgenutzung gefunden werden. Erfreulich dagegen ist aus touristischer Sicht die Entwicklung des Gut Hochreute zu einem buddhistischen Laienzentrum, die noch logistische Lösungen für die Bewältigung von geplanten Großveranstal-

tungen notwendig macht.

Die Dorferneuerung von Diepolz dürfte zur Stabilisierung in der Bergstätte beitragen.

Erfreulich, dass die regionale Zusammenarbeit im touristischen Nahbereich Alpsee-Grüntenregion jetzt in einer gemeinsamen Marketing-GmbH zusammengefasst werden konnte, in der auch die Vermieter ein Mitspracherecht haben.

Keinen Schritt vorangekommen ist auch 2007 das Vorhaben Umgehungsstraße B 308, das wohl für den neuen Stadtrat und Bürgermeister weiter ein schwieriges Unterfangen bleiben wird.

Die Problematik der Leerstände von Geschäftsräumen in der Innenstadt wurde durch den Auftrag an die Münchener Stadtmarketing-Gesellschaft CIMA aufgegriffen. Sie soll Ursachen aufzuzeigen und Veränderungen in Gang zu bringen, die Ergebnisse sind aber noch abzuwarten.

Abzuwarten bleibt auch das Ergebnis unserer Bemühungen im März 2008 einen neuen Bürgermeister zu bekommen, der nicht von der CSU gestellt wird.

Wir haben uns darum intensiv bemüht und werden in den kommenden zwei Monaten weiter daran arbeiten, dass Armin Schaupp die Wahl gewinnt. Er ist der richtige Mann für diese Aufgabe und er hat sich darauf gut vorbereitet. Zudem hoffen wir auch, dass unsere Arbeit der letzten sechs Jahre, die nicht immer leicht war, bei der Wahl im März 2008 für die SPD in Immenstadt zu einem guten Ergebnis beiträgt. Alle Kandidatinnen und Kandidaten und alle Mitglieder des SPD-Ortvereines können durch ihren persönlichen Einsatz dazu beitragen, dass die Wählerinnen und Wähler in Immenstadt der SPD ihre Stimme geben.

Dafür bedanke ich mich bei allen, die daran mitarbeiten, und wünsche Euch ein gutes Neues Jahr 2008.

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD Immenstadt
Vorsitzender: Peter Hausmann
Redaktion: Peter Elgaß (V.i.S.d.P)
Fotos: Volker Wille, Peter Elgaß, Fotolia
Redaktion, Layout und Druck:

Verlag HEPHAISTOS,
Gnadenberger Weg 4,
87509 Immenstadt-Werdenstein

Artikel, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Aktuell im Internet:

www.spd-immenstadt.de

wichtige Informationen, Termine, Sitzungen,
Nachrichten aus dem Ortsverein, Daten,
Stadtratsarbeit, Links zu Bundes-, Landes- und
regionalen SPD-Informationen

Foto-Rätsel: Machen Sie mit - gewinnen Sie mit!

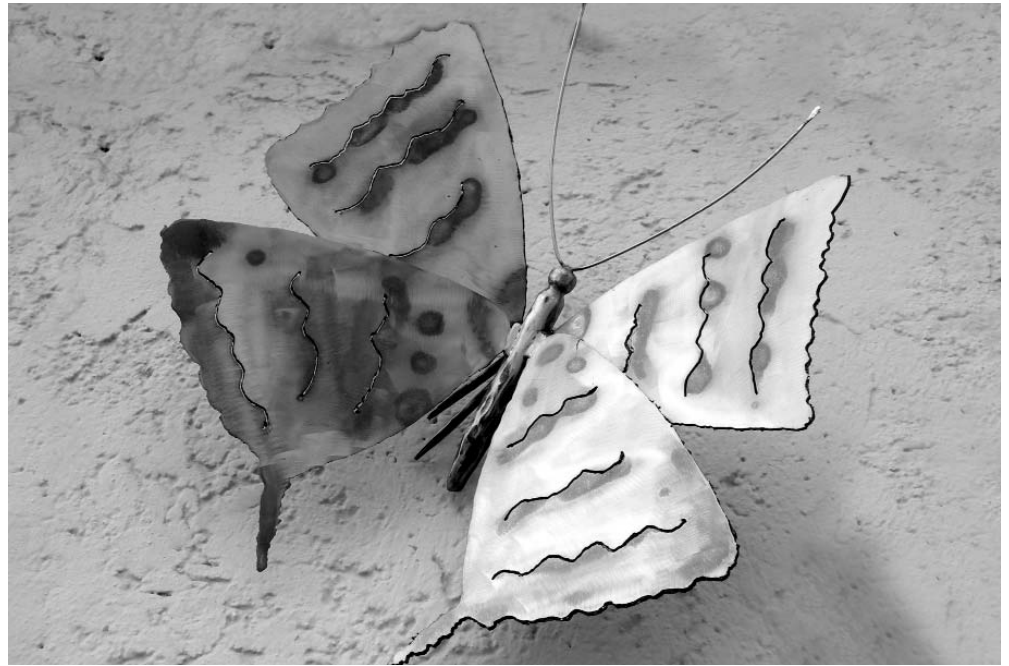


Was zu finden war:

Gesucht war der Brückenheilige auf der Fahrbrücke über die Konstanzer Ache im Bühl. Erst kürzlich wurde die Figur restauriert und in einen Glaskasten gestellt. Es handelt sich - wie unsere Teilnehmer alle herausbrachten, um den Heiligen St. Nepomuk

Das sind die Gewinner:

Allgäu-Kalender bekommen in den nächsten Tagen Heinrich Karl, Fischerweg 9, Immenstadt, Hannelore Schwarz aus Eckarts, Richard Bisle, Am Hochrainebach 25, Ewald Kailberth aus Geretsried und Michael Hofer aus Berlin.



An welchem Gebäude in welchem Ortsteil ist dieser Schmetterling zu finden

Das gibt es diesmal zu gewinnen:

Wir verlosen unter den richtigen Einsendern diesmal wieder fünf großformatige Kalender 2008 mit Allgäu-Motiven aus der EDITION ALLGÄU im Verlag HEPHAISTOS.

**Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 18. Januar an:
SPD Immenstadt, Peter Elgaß,
Gnadenberger Weg 4,
87509 Immenstadt**

Wir begeben uns mit dem neuen Foto-Rätsel wieder in einen der Immenstädter Ortsteile. Der Schmetterling aus Metall, nach dem wir diesmal fragen, befindet sich an einem öffentlichen Gebäude. Der Schmetterling hat gute Gesellschaft von bunten Kollegen an der gleichen Fassade.

Wir fragen: Welche Einrichtung ist in dem Gebäude untergebracht und in welchem Ortsteil der Stadt befindet sich das Gebäude mit den Schmetterlingen?

Anzeigen

Allgäu heiter...

...bis sonnig

Wenn Sie diesen kleinen Führer gelesen haben, finden Sie den besten Platz zum Sonnenbaden im Allgäu und können in wasserreichen Zügen entspannen. Essen bestellen und die üblichen Umgangsformen einhalten.

Ein fröhlicher Reiseführer aus dem Hause medien-kraftwerk allgäu

9,80 Euro zuzügl. Versandkosten

Bestellen Sie gleich ihr persönliches Exemplar bei:

Verlag HEPHAISTOS, Gnadenberger Weg 4
87509 Immenstadt-Werdenstein
Tel. 08379/728016, info@metall-aktiv.de

Der beliebte Allgäu-Führer, der wirklich beschreibt, was im Allgäu Sache ist!

Für Gäste: Lernen Sie die Allgäuer besser verstehen!

Für Allgäuer: Du sottesch immer dra denka, dasses no andre geit, die it des Glick händ, vo do zum sei!



Leben in angenehmer Atmosphäre, geistig und körperlich aktiv bleiben, nach neuesten Erkenntnissen einer bewohnerorientierten Pflege und Betreuung versorgt werden.

Wir bieten: Kurzzeitpflege, Pflegestationen, Einzimmerappartements, gerontopsychiatrische Station.



Seniorenzentrum Immenstadt
Kalvarienbergstr. 84 • 87509 Immenstadt
Tel. 0 83 23/96 27-0 • Fax 96 27-77
www.seniorenzentrum-immenstadt.de

Bildungseinrichtungen als »Kostenfaktor« in den nächsten Jahren

Programme und Entwicklungskonzepte haben auch in unserer schnelllebigen Zeit noch einen Sinn: Die SPD Immenstadt hat ein Programm. Wir wollen unseren Wählern sagen, wofür wir stehen, was wir beibehalten und was wir verändern wollen in unserem Städtle. Wir veröffentlichen unsere Vorstellungen für Immenstadt in mehreren Teilen in dieser und in der nächsten Ausgabe von »Immenstadt aktuell«

Jugend

Wir setzen uns dafür ein, dass jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung neben einem umfassenden Bildungsangebot weitere Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

An bevorzugter Stelle steht dabei die Fortführung des städtischen Jugendhauses unter kooperativer Mitverantwortung der Jugendlichen. Nach § 11 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist dies eine Pflichtaufgabe der Kommune. Die Arbeit des Jugendhauses wird von uns unterstützt. Dies gilt besonders bei auftretenden Problemen, wie z.B. Lärmbelästigung etc..

Eine Beratungsmöglichkeit - in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus - bei Problemen in den Bereichen Schule, Arbeit, Drogen, Sexualität und/oder Elternhaus ist den Jugendlichen als sinnvolle Ergänzung anzubieten. Durch regelmäßige Gespräche der Jugendlichen mit Vertretern der Stadt sollen Entscheidungen erarbeitet und die Jugendlichen an die kommunalen Aufgaben herangeführt werden. Es ist auch eine Aufgabe der Stadt, ihre zukünftigen Bürger zu Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement zu bewegen. Denkbar ist in diesem Zusammenhang die Schaffung eines Kinder- und Jugendparlaments. Für die Jugendarbeit in Kindergärten und Schulen halten wir die Beschäftigung von Sozialarbeitern für notwendig. Die Beschäftigung eines Streetworkers sollte zur Dauereinrichtung werden.

Behinderte

Wir unterstützen die Schaffung von gemeindeintegriertem Wohnraum, um Behinderten eine selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. Dazu gehören Rollstuhlfahrerwohnungen, die in ganz normalen

Wohnanlagen eingestreut sind, sowie insgesamt der Bau von barrierefreien Wohnungen. Selbstbestimmtes Wohnen muß in der Verknüpfung von Wohnumfeld, Stadtteil, Infrastruktur und ÖPNV gesehen werden. Beim Bau von Wohnanlagen ist darauf zu achten, dass ein bestimmter Prozentsatz behindertengerecht auszuführen ist. Diese Wohnungen sollten in Wohnanlagen für alte und junge Mitbürger errichtet werden. Des weiteren unterstützen wir

- die Einrichtung von barrierefreien Zugängen zu öffentlichen Gebäuden
- den nachträglichen Einbau eines Fahrstuhles in öffentlichen Gebäuden
- die weitere Absenkung von Bürgersteigen im Stadtgebiet, um Bewegungseingeschränkten eine Mobilität im vertrauten Umfeld zu ermöglichen.

Senioren

Die bestehende Einrichtung einer »Seniorenbegegnungsstätte« im Kolpinghaus muss an allen Wochentagen von Montag bis Freitag für alle Senioren aus Immenstadt in der Zeit von 14 Uhr bis 18 Uhr geöffnet sein. Hierzu sollte aber auch das vorhandene Raumangebot vergrößert werden, um den Musik-, aber auch Bücherliebhabern einen angenehmen Besuch zu ermöglichen. Notwendige bauliche Veränderungen sollten finanziell durch die Stadt tatkräftig unterstützt werden.

Die älteren Mitbürger, die unverschuldet in große Not geraten sind, bedürfen der besonderen Fürsorge und haben Anspruch auf Hilfe und Unterstützung durch die Stadt. Die Spazierwege im Bereich der Seniorenwohnungen, beim Altersheim sowie beim Seniorenzentrum bedürfen besonderer Pflege und sind mit einer größeren Anzahl von Ruhebänken auszustatten.

Ausländische Mitbürger

Ausländer, die bei uns wohnen, stellen einen nicht unbeachtlichen Teil unserer Gesellschaft dar und sollten als das angenommen werden, was sie sind, nämlich MITBÜRGER. Unser Ziel muss es sein, auch im Hinblick auf das kommunale Wahlrecht von EU-Bürgern, mit Hilfe eines Ausländerbeirates eine Schiene zwischen Stadtparlament und ausländischen Mitbürgern herzustellen. Deren Anliegen könnten so besser als in der Vergangenheit behandelt werden. Eine optimale Integration der hier lebenden ausländischen Mitbürger sollte entsprechend unterstützt werden.

Bildungseinrichtungen

Mit einer reichen Vielfalt an Bildungseinrichtungen wird Immenstadt nicht nur seinem Ruf als Schulstadt und seiner mittelzentralen Bedeutung gerecht; junge Bürger erhalten in Wohnortnähe ihrer Begabung und ihren Interessen entsprechende Bildungschancen. Die weitere Förderung der Ganztagsbeschulung muss sich am Bedarf orientieren. Die Aufklärung der Kinder, Jugendlichen und Eltern sollte verstärkt werden.

Kinderhort und Kinderkrippe

Die Einrichtung des Kinderhortes hat breite Zustimmung gefunden. Angesichts steigender Schülerzahlen wird eine Erweiterung notwendig sein und von uns unterstützt werden. Die Kinderkrippe ist nach Bedarf zu fördern.

Kindergärten

Die Kindergärten ergänzen die Erziehungs- und Bildungsbemühungen des Elternhauses und bereiten gleichzeitig die Kinder auf den Eintritt in die Grundschule vor. Deshalb wird für jedes Kind, soweit dies verlangt wird, spätestens ab Vollendung des 3. Lebensjahres ein wohnungsnaher Kindergartenplatz angeboten. Es muss gewährleistet sein, dass auch Kinder aus den Ortsteilen den Kindergarten besuchen können. Eventuell sind weitere Kindergartenplätze in den Ortsteilen bereitzustellen.

Wir streben ein enges Zusammenwirken aller Kindergärten in der Stadt an, um die

Öffnungszeiten entsprechend der Arbeitszeit der Eltern flexibel zu gestalten.

Grundschulen

An der Königsegg-Grundschule ist ein Anwachsen der Schülerzahlen in den kommenden Jahren zu erwarten. Die Steiner Grundschule muss zweizügig bleiben. Es gilt daher, rechtzeitig für die notwendigen Unterrichtsräume und Medien zu sorgen.

Der Bau einer Sporthalle bei der Grundschule in Stein war dringend notwendig. Wir setzen uns dafür ein, dass die funktionsgerechten Freisportanlagen und Hallen für den Schulsport möglichst bald erneuert oder verwirklicht werden.

Mittagsbetreuung

Wir haben uns im Stadtrat für das Projekt »Mittagsbetreuung« an Schulen ausgesprochen. Fachkräfte betreuen Kinder pädagogisch bis 14 Uhr. Das Angebot richtet sich vor allem an Alleinerziehende und ist keine Konkurrenz zum Hort. Es wird von uns weiterhin befürwortet.

Hauptschule

Die Hauptschule besitzt alle notwendigen Klassen- und Fachräume. Durch Bereitstellung entsprechender Etatmittel durch den Schulverband sind die äußeren Voraussetzungen für einen hauptschulgemäßen Unterricht sicherzustellen. Im Schuljahr 2007 wurde im 5. Jahrgang mit einer Ganztagsklasse begonnen. Wir wollen diese Entwicklung zu Ganztagsklassen verfeinern und konsequent auch an anderen Schulen ausbauen.

Gymnasium

Das neusprachliche Gymnasium ist voll ausgebaut. Die anzustrebende Angliederung eines mathematischen Zweiges soll-



Die Königsegg-Grundschule ist in einem energetisch und baulich bedenklichen Zustand. Die Sanierung wird viel Geld kosten - besser ist dagegen die Situation an in den Kindergärten (Foto unten: Kindergarten Stein)

te das gymnasiale Unterrichtsangebot ergänzen.

Realschulen

Die beiden Realschulen werden von uns unterstützt. Die Ausstattung mit notwendigen Fachräumen muss gewährleistet werden.

Musikschule

Die Musikschule erhielt ein gelungenes Domizil in der Edmund-Probst-Villa. Schon in den ersten 15 Jahren ihres Bestehens hat die Musikschule das musikalisch-kulturelle Leben der Stadt mit ihren Ortsteilen spürbar bereichert. Die stets anwachsende Schülerzahl deutet auf musikalische Begeisterungsfähigkeit hin und zeugt vom guten Ruf der Schule. Der Andrang darf jedoch nicht zu einer Minderung der Qualität des Unterrichts (Gruppengestaltung) führen. Die Gebühren müssen auch in Zukunft so

gestaltet werden, dass das Angebot der Musikschule allen Kindern und Jugendlichen zugänglich bleibt.

Schulwege

Neben verkehrserzieherischen Bemühungen gilt es, weiterhin durch den Ausbau des Fuß- und Gehwegnetzes, durch entsprechende Anlage und Absicherung der Fußgängerüberwege und durch Verkehrslenkungsmaßnahmen den Schulweg der Kinder möglichst sicher zu gestalten. Die Schulbushaltestellen bedürfen einer ständigen Überprüfung und flexiblen Anpassung. Die Haltestellen im Stillen und in Stein sind dringend kreuzungsfrei und mit genügend Aufstellflächen auszustatten.

Die SPD Immenstadt begrüßt die Aktion »Schulbusbegleiter«, die 2007 gestartet wurde und dankt dem Elternforum Allgäu (EFA) für die Initiative. Die Schulbusbegleitung ist wenn nötig auszubauen und zu betreuen.



Religionsgemeinschaften und Wohlfahrtsverbände

Die Religionsgemeinschaften mit ihren kirchlichen und wohltätigen Einrichtungen und die Wohlfahrtsverbände genießen unsere Achtung; sie werden unterstützt und gefördert. Es ist herauszustellen, dass in vielen Bereichen (Behandlung AIDS-Erkrankter, Umgang mit Drogenabhängigen, Einstellung zu Asylbewerbern, Umweltschutz, Aussiedlern etc.) Übereinstimmung mit den beiden großen Religionsgemeinschaften besteht. Eine intensivere Zusammenarbeit mit diesen, z.B. durch gemeinsame Veranstaltungen, wird angestrebt. Ziel ist immer die Integration und das friedliche Zusammenleben in Immenstadt.

unabhängig · überparteilich



EIN BÜRGERMEISTER FÜR ALLE

SEINE ZIELE

- Die Schulstadt Immenstadt
voranbringen, gleiche Chancen
für alle Kinder!
- Die Verwaltung
auf die Zukunft ausrichten!
- Kaufkraftstärkung und
Stadtmarketing
gemeinsam anpacken!
- Die Ortsumfahrung unserer Stadt
über die B 308 ist Chefsache!
- Die Bürger in
Entscheidungsprozesse einbinden!
- Konsequentes Aufzeigen
von Naturgefahren,
vorausschauend handeln!
- Die Landwirtschaft durch
regionale Vermarktung stärken!



ARMIN SCHAUPP
IHR BÜRGERMEISTER

hier rechts im Gespräch mit den SPD-Kandidaten
Armin Ländle (Mitte) und Peter Elgaß (links)

Unterstützt von **SPD IMMENSTADT
von den **Grünen**
und den **Aktiven****